

Neue Gütersloher Zeitung

Genussprecher Nr. 32

Wöchentliche Gratisbeilage:



Illustrierte Neue Leschalle.

Genussprecher Nr. 32

Die Neue Gütersloher Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Der Abonnements-Preis beträgt pro Quartal: 1,20 M. einschließlich Botenlohn; durch die Post bezogen und durch den Briefträger frei ins Haus bestellt 1,44 Mark.

Infektionspreis: Die einseitige Garnungsbeile oder deren Raum 10 Pfennig. Reklamen 25 Pfennig. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmter Stelle des Infektionspreises übernehmen wir keine Gewähr. Redaktion und Expedition: Schulstraße Nr. 733.

Nr. 16

Druck und Verlag:
Schmilling & Schindler, Gütersloh.

Donnerstag, den 7. Februar 1907

Verantwortlicher Redakteur:
Johannes Vogt in Gütersloh.

18. Jahrgang

Erstes Blatt.

Das Ergebnis der Reichstagswahlen 1907

liegt, nachdem am Dienstag die letzten Stichwahlen stattgefunden haben, jetzt abgeschlossen vor. Der Kampf der Reichstagsausführung ist erreicht worden insofern, als die Regierung nun nicht mehr so sehr mit der Zentrumspartei zu rechnen hat, weil das Zentrum im letzten Reichstage nicht mehr unbedingt die ausschlaggebende Partei ist. In allen Fragen, in denen die konservativen und liberalen Parteien sich verständigen und zusammengeben können, bedarf es keiner Zustimmung des Zentrums nicht mehr. Man mußte sich von vornherein sagen, daß das Zentrum in seinem Bestande nicht zu erschüttern sein werde. Das war aber auch nicht nötig; denn das Zentrum verlor seine Wichtigkeit nicht der eigenen Größe, sondern dem Umfange, daß es ständig in der Lage war, mit der Sozialdemokratie auf dem Boden der Negation eine Mehrheit zu bilden. Solange es nicht, das Zentrum zu schwächen, zu genüge es, die Sozialdemokratie darauf zu reduzieren, daß Zentrum und Sozialdemokratie zusammen nicht mehr die Mehrheit bilden konnten. Und das ist erreicht durch eine erhebliche Schwächung der Sozialdemokratie. 1908 wurden 81 Sozialdemokraten in den Reichstag gewählt, 1907 nur 48. Zwei Sitze hatten seit 1903 die Sozialdemokraten durch Nachwahlen verloren, jedoch sich der Verlust, den sie diesmal gegen den Bestand am Tage der Auflösung haben, auf 86 gekürzt. 100 Mann stark wollten sie nach den Bestimmungen ihrer Führer in den neuen Reichstag eingehen; nun treten sie mit 48 Mann an. Für die Negation unter allen Umständen haben das Zentrum mit Sozialdemokraten, Polen, Böhmen und Dänen fast nur 177 Stimmen zur Verfügung, während erst 109 die Mehrheit ausmachen. 48 sozialdemokratische Sitze in das Reichs-Kongress sind zwar noch immer zuviel, aber man muß mit dem Gerichten umso mehr zufrieden sein, als man selbst bei optimistischer Auffassung auf einen solchen Rückgang der Sozialdemokratie nicht gerechnet hatte. Offensichtlich handelt es sich nicht um eine vorübergehende Erscheinung, sondern um ein bleibendes Phänomen. Die alte Mehrheit wird nicht mehr auf 5 Jahren wieder die alte Mehrheit bekommen. Dazu ist es nötig, daß die Ordnungsparteien möglichst zusammenarbeiten und nicht das Zentrum als Hauptgegner heranziehen. Ein Zusammenarbeiten ist nur möglich, wenn jeder einen Pfad zurückerhält. Dadurch, daß die trennenden Momente in Schermerferberechtigung gestellt werden, wird der Sozialdemokrat am meisten Vorzug gelassen. Natürlich kann keiner Partei zugestanden werden, ihre Eigenart abzugeben; aber andererseits sind Parteien

programme doch keine Schablonen, die für Einzelheiten zu gestalten sind. An Stelle erreichbarer Ziele sind neue einzuschalten; hier und da erfordert die Entwicklung der Dinge eine Korrektur ursprünglicher Forderungen; Nebenstich ist die Entwicklung der Entwicklung zu berücksichtigen und umgekehrt. Der allem ist es klar, daß weitestgehenden Zielen nicht das unter den vorliegenden Umständen Erreichbare, aber dem Besseren nicht das Gute außer Augen zu lassen. Mit einem gutem Willen muß ein Zusammenarbeiten der konservativen und der liberalen Parteien des Reichstages möglich sein.

Politische Übersicht.

Deutsches Reich.

Der Kaiser und die Kaiserin reisten gestern im Reichstags-Palast einen Besuch ab und überbrachten der Fürstin Bülow Glückwünsche zu ihrem Geburtstag. Mittags empfing der Kaiser die Kommission des Volksrechtsbuchs zur Überarbeitung des ersten Entwurfs des deutschen Volksrechtsbuchs für Männer, das auf Anregung des Kaisers entstanden ist. Der Kaiser drückte nach einer längeren Ansprache die großen Hoffnungen der Kommission, Dr. Kochen, Hr. v. Hülshorst, seine lebhafteste Freude über das wohlgeordnete Werk aus und äußerte sich dann eingehend über den hohen ethischen Wert des Volksrechts und dessen Pflege in der Schule.

Die Kaiserin hat im vorletzten Jahre an weibliche Diensthelfer für 40jährige Dienstzeit in derselben Familie 276 goldene Dienstzeugnisse nach Diplomaten und an Ordnen nach 40jähriger Tätigkeit in ihrem Beruf 146 goldene Broden verliehen.

Der König von Sachsen richtete gestern vormittag an den Oberbürgermeister von Dresden folgendes Telegramm: „Meine Freude und mein Stolz über meine lieben Dresdener ist groß. Möge nach mein Dank für die patriotische Aufopferung vieler ausgezeichneten Männer. Es ist ein Vergnügen, jetzt zu leben.“ Gr. Friedrich August.

Der Kronprinz und die Kronprinzessin gaben Montag abend einen Kostümball, eine der glänzendsten Veranstaltungen dieses Winters, in Gegenwart der kaiserlichen Familie und besucht von zahlreichen Mitgliedern der Hofgesellschaft und der hohen Diplomatie.

Der frühere Handelsminister von Müller wird als Vertreter des Reiches an der Einweihung der Universitätsbibliothek in Nordamerika teilnehmen.

Zu den neuen Männern im neuen Reichstag gehört u. a. der Generalleutnant v. Liebert, der im Volksrecht Borna-Pagau gewählt wurde. Generalleutnant v. Liebert

ist ein bekannter nationaler Politiker, ehemaliger Gouverneur von Deutsch-Ostafrika und Leiter des Reichsverbandes zur Bekämpfung der Sozialdemokratie. Er getriebe auch der Hauptleitung des Alldeutschen Verbandes an und ist schriftstellerisch viel tätig.

Der Reichstag ist durch kaiserliche Verordnung auf den 19. Februar einberufen worden.

Die Zahl der Wahlberechtigten betrug bei den diesjährigen Reichstagswahlen 18247870, 716192 mehr als bei den Wahlen von 1903. Die Wahlbeteiligung war diesmal um nahezu 10% größer als 1903, sie betrug 85% gegen 76,8% im Jahre 1903. Die stärkste prozentuale Zunahme haben die drei freiköniglichen Parteien aufzuweisen; sie betrug bei diesen 40%, bei den National-liberalen 26%, bei den beiden konservativen Parteien 18, beim Zentrum 16 und bei den Sozialdemokraten nur 8%. Danach ist die Zunahme der sozialdemokratischen Stimmen ganz erheblich hinter dem allgemeinen Wachstum der Stimmzahl zurückgeblieben.

Rußland. Der Kaiser beauftragte das kaiserliche Urteil gegen den Admiral Nebogatow und die anderen mitangeklagten Seesoldaten, nach dem Nebogatow zu 10 Jahren und die anderen Offiziere zu Gefängnisstrafen von verschiedenen Dauer verurteilt worden waren.

Türkei. Am 5. d. Mts. wurde in Pera gegen Georg Christakis, einen unehelichen Sohn König Wilhelms von Serbien, ein Dolchschnitzel ausgeführt. Der Dolchschnitz war wirkungslos, da er durch das Kollisions Christakis aufgefunden wurde. Die Verurteilung soll unbedeutend sein. Das Motiv zu dieser Tat ist unbekannt.

Stimmwahlen.

Bei den am Dienstag stattgefundenen Stimmwahlen wurden gewählt 12 Sozialdemokraten, 29 Nationalliberale, 9 Zentrum, 11 Konservativen, 19 Freikönigliche Volkspartei, 9 Reichspartei, 9 Freikönigliche Vereinigung, 5 Deutsche Volkspartei, 10 Christlichsozialistische Vereinigung, 6 Bund der Landwirte, 4 Fraktionslose, 8 Deutsche Reformpartei, 1 Volks, 8 Gläubiger, 1 Waise.

Nach einer Zusammenfassung des Wahlverfahrens des Reichstages stellt sich das Gesamtergebnis der Wahlen nunmehr wie folgt dar: 108 Zentrum, 69 Konservativen, 55 Nationalliberale, 48 Sozialdemokraten, 28 Freikönigliche Volkspartei, 21 Reichspartei, 20 Polen, 15 Christlichsozialistische Vereinigung, 11 Freikönigliche Vereinigung, 10 Fraktionslose, 8 Bund der Landwirte, 7 Deutsche Volkspartei, 7 Gläubiger, 6 Deutsche Reformpartei, 1 Waise, 1 Dame.

Das Rätsel der Bergnacht.

Roman von G. Mehl.

(18. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Ein paar Wochen wollte Carlotta leben in Verona. Von ihrem Gatten hatte sie bisher noch keine direkte Nachricht erhalten; sie wußte auch nicht, ob er Schritte zur Klärung ihrer Ehe getan habe. Nur Gerüchte über ihn und zu kurzen Besuchen: der Kleine gehe es vorzüglich, Carlotta sei sehr vergnügt. Der Papa besuchte sie häufig und freute sich über die raschen Fortschritte ihrer geistigen Entwicklung.

Carlotta hatte, wenn sich ein Brief in ihrer Hand lag, die bittere Empfindung, daß sie eigentlich gänzlich überflüssig geworden sei. Nach Tinas Bericht lebten sie alle vergnügt und in Frieden — ihrer bedurfte man nicht mehr!

Aber am meisten tat ihr dennoch das letzte Schreiben der Gräfin, in dem es hieß: „Ein Mann geht nun viel in Gesellschaft und fängt wieder an, sich zu amüsieren. Ich glaube, er ist in einen recht hübschen Kreis junger Frauen geraten. Aber Du kannst ihn natürlich nicht verstehen, wenn er gelegentlich eine andere Frau sehen findet, da die eigene ihn verlassen hat.“

Die Gräfin hatte die grausamen Worte in bester Absicht geschrieben. Sie hielt Carlottas Entfernung von ihrem Gatten für launischen Zug, von dem sie sie heilen wollte durch Glückseligkeit. Der Weib hatte gut getroffen. O, wie die Phantasie der armen jungen Frau nun unermüdet Vorstellungen schuf, Bilder emporwühlte, die ihr das Herz zerbrachen, in immer neuer Form, in immer gleicher Warte! So stand wie jetzt hatte sie sich noch nie gefühlt.

Sie ließ von Hause fort. Sie wollte jetzt keine Menschenstimmen hören, keinen menschlichen Blick begreifen. Daß infamistisch freute sie der tiefen Stille der Arena zu. Stundenlang wachte sie hier auf einer der Steinbänke

liegen bleiben, bis die herrliche Sonne über dem Hügelband versank. Sie gab dem Pförtner, der ihr öffnete, einige Cash und bedauerte ihn, sie wolle allein umher wandeln. Er kannte sie bereits und hielt es nur für seine Pflicht, sich mit einigen Verbrüderungen für sein Zeitgeiß zu bedanken.

Immer höher stieg Carlotta die Stiege empor, auf welchen einst eine fremde erregte Menge einem blutigen Schauspiel gewohnt hatte. Unten auf dem freien Platz der Straße liefen die Menschen, rollten die Wagen, und sie war doch so einsam, so losgerissen, so verloren, wie in einer Hochgebirgsgegend wie auf einer verlassenen Insel. Ueber ihrem Kopf, unter den lebenden Wälfen lag eine dicke Schor von Steinen, die verspätet dem Boden austreten. Sie hatte den Wälfen zugehört, die von unsichtbaren Händen verknüpft, in einem dichten Dreck dahinschwanden, während sie auf einer der höchsten Steinbänke dahinschlief, und erschau nun, als sich plötzlich dicht vor ihr eine Gestalt erhob.

Ein Mann im Reifemantel war es, der hier gestanden haben mochte, höher und still wie die Steine.

Run er, in unmittelbarer Nähe, sohen sich diese beiden, einsam in der großen Arena wohnenden Menschen in die Augen und beide haben wie entsetzt zurück.

Aber diesmal stieg Carlotta keinen Schrei aus, diesmal schrie sie nicht in sinnloser Furcht, als sie zum zweiten Male dem Vater ihres Gatten gegenüberstand. Der Schmerz hatte sie greift, ein entsetzender Kampf ihre Sinne gestört. Sie war nur so lebendig geworden, daß der Mann neben ihr glaubte, sie wolle im nächsten Augenblicke umfallen, und unwillkürlich den Arm ausstreckte, um sie zu halten.

„Hörst du Sie nicht vor mir,“ sagte er leise, bittend.

Er hatte bei ihrer ersten Begegnung Carlottas Bärge kaum gesehen; aber auch er wachte in der ersten Sekunde, daß er nun Aug' in Aug' stand mit seiner eigenen Anführerin und Richterin auf der Welt, die doch zugleich die Frau seines Sohnes war.

Carlotta aber sagte, wie das Brauen des ersten Augenblicks von ihr wich, wie dagegen ein wahrer Jernsturm sie ergrieff, als wäre es Befreiung, endlich diesem Manne ihren ganzen Schmerz ins Gesicht zu schreiben, endlich vor diesem Einzelnen, der ihr Leben vernichtet, der all ihr Leid verschuldet hatte, die kühnen tragischen Klage und Empörung herauszustoßen zu lassen aus ihrem kranken Herzen.

„O, ich fürchte mich nicht mehr!“ rief sie, ihm mit heißen Augen anfunkelnd. „Was habe ich denn zu fürchten? Was, was ich befürchte. Sie haben es mir ja genommen! Ich wollte, Sie hätten damals schon ein Ende gemacht mit mir. Ich war ja nur ein hilfloses Kind, es wäre ja so leicht gewesen, mich zu töten wie Vater und Mutter! Vollenden Sie's doch heute! Ich will mich nicht wehren, ich will nicht schreien! Stricken Sie die Hände aus und führen Sie mich hinunter in die Tiefe, wo schon so manch andere Menschenkinder vor mir sich verbittert haben! Ein Opfer mehr, was liegt daran? Was liegt Ihnen daran? Ihr Gewissen wird ja nicht beschwert durch eine höhere Erinnerung! Sie leben ja weiter, mit freier Stirne, reuellos und frohlock, auch mit einem Doppelmord auf der Seele!“

Mit leidenschaftlichem Unglück drängten sich die wilden Worte auf die sonst so schüchtern Lippen der jungen Frau. So war, als liege die erste, gewaltige Umgegend sie plötzlich einen tragischen Ausdruck finden für ihre Verzweiflung.

Andreo Zurrao stand ihr regungslos, mit seiner gewöhnlichen müden Ruhe gegenüber. Doch als er bei ihrem bitteren Hohn die schmerzlichen Worte hörte und nun die junge Gestalt betrachtete, die in so fester Empörung vor ihm an der Steinbank lehnte, das dunkle Haupt in dem kleinen, schwarzen Hut zurückgebeugt, mit flammenden Augen, mit warm sich lachenden Wangen, da kam eine mächtige Bewegung über ihn, eine Bewegung, die seinen mächtigen Körper wie ein Krampf erschütterte, die seine harten Züge veränderte, daß sie plötzlich gellendhaft erhellten.

Er hatte die letzten Worte der jungen Frau nicht mehr gehört. Er bildete sie nur an, mit ganz entrindeten Augen

W. Kuster

Bekanntmachung.

Ueber das Vermögen des Bankrotter Meisters Heinrich Hauheide zu Gütersloh Nr. 113 ist am 6. Februar 1907, mittags 12 Uhr der Konkurs eröffnet. Verwalter: Kaufmann Heinrich Bornemann zu Gütersloh. Anmeldefrist bis 1. März 1907. Erste Gläubiger-Versammlung: 25. Februar 1907, vormittags 9 Uhr. Abgemeiner Prüfungstermin 9. März 1907, vormittags 9 Uhr. Öffener Arrest mit Angehörigen bis zum 1. März 1907.

Gütersloh, 6. Februar 1907.
Königliches Amtsgericht.

Städtischer Arbeitsnachweis
Gütersloh.

Rathaus, Zimmer Nr. 3.
Fernsprecher Nr. 15.

Gesucht werden:

- 1 Klempner
- 1 Fliesenmädchen
- 5 jung. Fabrikarbeiterinnen für leichte Arbeit.

Zwangsversteigerung.

Am Freitag, den 8. d. Mo., vorm. 10 Uhr, versteigere ich im Auktionslokal, Bismarckstr. 77 hier, gegen Barzahlung:

1. 20 Stück Rindfleisch
2. 1 1/2 Kiste Cigarren u. Pfeifen.

Gütersloh, 7. Februar 1907.
Bismann,
Güterloher Anwalt.

Medizinal-Lebertran

beste Qualität.
Stärkungsmittel.
Drogerie E. Hoffschmidt.

ff. Sauerkraut

zu 6 Pfg.
weich. Rübsenfrüchte
Kübel (abgel.) zu 60 Pfg.
Butteröl „ „ 65 „
Margarine in allen Preislagen.
Honig zu 60 Pfg. u. 1 Mk.
sämtliche Wurstsorten
in feinsten Qualitäten.
Salz, Speise, Pflanzen,
Käse, etc.
in verschiedenen Preislagen.
feinst. gebrannten Kaffee
in feinsten Sorten.
Salz-Beine, marinierte
Beine.

Zwiebelsäure zu 6 Pfg.
H. Westerhellweg,
Martensstraße 10.

1906er Konserven

alle:
Spargel, Erbsen, Sohn,
Carotten, Spinat, Kohl-
rabi, etc., reell gepackt,
in Qualität.
Ludwig Grabemann.

Frisches Mett

frisch
p. Pfg. zu 60 Pfg.
Geräucherter
Karbonade-Platen
p. Pfg. zu 60 Pfg. hat abzugeben.
Eckhard Oldermann.

Freitag und Sonnabend:

Heringssalat.

zu 6 Pfg.
Meister oder Gehülfe
gesucht. C. Timmermann,
Meßgerstraße.

Cigarren, Cigaretten, Tabake

Pfeifen, Schirme, Stöcke usw.

empfehlen in grösster Auswahl

Wilh. Uekmann, Schulstrasse 723.

Drechserei und Cigarrenhandlung.

NB. Auf Schirme und Stöcke gewähre 10 Prozent Rabatt.

Reparaturen derselben in eigener Werkstatt prompt und billig.

Konservative Partei.

Sonntag nachmittag 6 Uhr:

Versammlung

in der „Erholung“.
Besprechung der Reichstagswahlen.
Gäste sind willkommen.

Der Vorstand.

Wer probt – lobt



Eckstein's
DA CAPO
Zigaretten.

Unübertroffen in Qualität und her-
gestellt nach orientalischem Art bieten
sie völligen Ersatz für die teuer ge-
wordenen importierten Zigaretten, die
der deutsche Raucher weit über den
wirklichen Wert bezahlt.

Preis 10 Stück 35, 40 und 50 Pfg.

A. M. Eckstein & Söhne, Dresden (über 800 Arbeiter).

In besseren Zigarrenhandlungen zu haben.
Vertreter: B. Henneböhle, Gütersloh.

Gänsefedern.

Stroh oder u. billige Federbetten. In jeder ab 150,000 Familien im Gebrauch!
Gänsefedern, Weiß- und beste Reinigung
garantiert. Gute, weiche, Bettdecken der Hand für 600, 1 Paar, 1,20, 1,40, 1,60, 1,80, 2,00, 2,20, 2,40, 2,60, 2,80, 3,00, 3,20, 3,40, 3,60, 3,80, 4,00, 4,20, 4,40, 4,60, 4,80, 5,00, 5,20, 5,40, 5,60, 5,80, 6,00, 6,20, 6,40, 6,60, 6,80, 7,00, 7,20, 7,40, 7,60, 7,80, 8,00, 8,20, 8,40, 8,60, 8,80, 9,00, 9,20, 9,40, 9,60, 9,80, 10,00, 10,20, 10,40, 10,60, 10,80, 11,00, 11,20, 11,40, 11,60, 11,80, 12,00, 12,20, 12,40, 12,60, 12,80, 13,00, 13,20, 13,40, 13,60, 13,80, 14,00, 14,20, 14,40, 14,60, 14,80, 15,00, 15,20, 15,40, 15,60, 15,80, 16,00, 16,20, 16,40, 16,60, 16,80, 17,00, 17,20, 17,40, 17,60, 17,80, 18,00, 18,20, 18,40, 18,60, 18,80, 19,00, 19,20, 19,40, 19,60, 19,80, 20,00, 20,20, 20,40, 20,60, 20,80, 21,00, 21,20, 21,40, 21,60, 21,80, 22,00, 22,20, 22,40, 22,60, 22,80, 23,00, 23,20, 23,40, 23,60, 23,80, 24,00, 24,20, 24,40, 24,60, 24,80, 25,00, 25,20, 25,40, 25,60, 25,80, 26,00, 26,20, 26,40, 26,60, 26,80, 27,00, 27,20, 27,40, 27,60, 27,80, 28,00, 28,20, 28,40, 28,60, 28,80, 29,00, 29,20, 29,40, 29,60, 29,80, 30,00, 30,20, 30,40, 30,60, 30,80, 31,00, 31,20, 31,40, 31,60, 31,80, 32,00, 32,20, 32,40, 32,60, 32,80, 33,00, 33,20, 33,40, 33,60, 33,80, 34,00, 34,20, 34,40, 34,60, 34,80, 35,00, 35,20, 35,40, 35,60, 35,80, 36,00, 36,20, 36,40, 36,60, 36,80, 37,00, 37,20, 37,40, 37,60, 37,80, 38,00, 38,20, 38,40, 38,60, 38,80, 39,00, 39,20, 39,40, 39,60, 39,80, 40,00, 40,20, 40,40, 40,60, 40,80, 41,00, 41,20, 41,40, 41,60, 41,80, 42,00, 42,20, 42,40, 42,60, 42,80, 43,00, 43,20, 43,40, 43,60, 43,80, 44,00, 44,20, 44,40, 44,60, 44,80, 45,00, 45,20, 45,40, 45,60, 45,80, 46,00, 46,20, 46,40, 46,60, 46,80, 47,00, 47,20, 47,40, 47,60, 47,80, 48,00, 48,20, 48,40, 48,60, 48,80, 49,00, 49,20, 49,40, 49,60, 49,80, 50,00, 50,20, 50,40, 50,60, 50,80, 51,00, 51,20, 51,40, 51,60, 51,80, 52,00, 52,20, 52,40, 52,60, 52,80, 53,00, 53,20, 53,40, 53,60, 53,80, 54,00, 54,20, 54,40, 54,60, 54,80, 55,00, 55,20, 55,40, 55,60, 55,80, 56,00, 56,20, 56,40, 56,60, 56,80, 57,00, 57,20, 57,40, 57,60, 57,80, 58,00, 58,20, 58,40, 58,60, 58,80, 59,00, 59,20, 59,40, 59,60, 59,80, 60,00, 60,20, 60,40, 60,60, 60,80, 61,00, 61,20, 61,40, 61,60, 61,80, 62,00, 62,20, 62,40, 62,60, 62,80, 63,00, 63,20, 63,40, 63,60, 63,80, 64,00, 64,20, 64,40, 64,60, 64,80, 65,00, 65,20, 65,40, 65,60, 65,80, 66,00, 66,20, 66,40, 66,60, 66,80, 67,00, 67,20, 67,40, 67,60, 67,80, 68,00, 68,20, 68,40, 68,60, 68,80, 69,00, 69,20, 69,40, 69,60, 69,80, 70,00, 70,20, 70,40, 70,60, 70,80, 71,00, 71,20, 71,40, 71,60, 71,80, 72,00, 72,20, 72,40, 72,60, 72,80, 73,00, 73,20, 73,40, 73,60, 73,80, 74,00, 74,20, 74,40, 74,60, 74,80, 75,00, 75,20, 75,40, 75,60, 75,80, 76,00, 76,20, 76,40, 76,60, 76,80, 77,00, 77,20, 77,40, 77,60, 77,80, 78,00, 78,20, 78,40, 78,60, 78,80, 79,00, 79,20, 79,40, 79,60, 79,80, 80,00, 80,20, 80,40, 80,60, 80,80, 81,00, 81,20, 81,40, 81,60, 81,80, 82,00, 82,20, 82,40, 82,60, 82,80, 83,00, 83,20, 83,40, 83,60, 83,80, 84,00, 84,20, 84,40, 84,60, 84,80, 85,00, 85,20, 85,40, 85,60, 85,80, 86,00, 86,20, 86,40, 86,60, 86,80, 87,00, 87,20, 87,40, 87,60, 87,80, 88,00, 88,20, 88,40, 88,60, 88,80, 89,00, 89,20, 89,40, 89,60, 89,80, 90,00, 90,20, 90,40, 90,60, 90,80, 91,00, 91,20, 91,40, 91,60, 91,80, 92,00, 92,20, 92,40, 92,60, 92,80, 93,00, 93,20, 93,40, 93,60, 93,80, 94,00, 94,20, 94,40, 94,60, 94,80, 95,00, 95,20, 95,40, 95,60, 95,80, 96,00, 96,20, 96,40, 96,60, 96,80, 97,00, 97,20, 97,40, 97,60, 97,80, 98,00, 98,20, 98,40, 98,60, 98,80, 99,00, 99,20, 99,40, 99,60, 99,80, 100,00, 100,20, 100,40, 100,60, 100,80, 101,00, 101,20, 101,40, 101,60, 101,80, 102,00, 102,20, 102,40, 102,60, 102,80, 103,00, 103,20, 103,40, 103,60, 103,80, 104,00, 104,20, 104,40, 104,60, 104,80, 105,00, 105,20, 105,40, 105,60, 105,80, 106,00, 106,20, 106,40, 106,60, 106,80, 107,00, 107,20, 107,40, 107,60, 107,80, 108,00, 108,20, 108,40, 108,60, 108,80, 109,00, 109,20, 109,40, 109,60, 109,80, 110,00, 110,20, 110,40, 110,60, 110,80, 111,00, 111,20, 111,40, 111,60, 111,80, 112,00, 112,20, 112,40, 112,60, 112,80, 113,00, 113,20, 113,40, 113,60, 113,80, 114,00, 114,20, 114,40, 114,60, 114,80, 115,00, 115,20, 115,40, 115,60, 115,80, 116,00, 116,20, 116,40, 116,60, 116,80, 117,00, 117,20, 117,40, 117,60, 117,80, 118,00, 118,20, 118,40, 118,60, 118,80, 119,00, 119,20, 119,40, 119,60, 119,80, 120,00, 120,20, 120,40, 120,60, 120,80, 121,00, 121,20, 121,40, 121,60, 121,80, 122,00, 122,20, 122,40, 122,60, 122,80, 123,00, 123,20, 123,40, 123,60, 123,80, 124,00, 124,20, 124,40, 124,60, 124,80, 125,00, 125,20, 125,40, 125,60, 125,80, 126,00, 126,20, 126,40, 126,60, 126,80, 127,00, 127,20, 127,40, 127,60, 127,80, 128,00, 128,20, 128,40, 128,60, 128,80, 129,00, 129,20, 129,40, 129,60, 129,80, 130,00, 130,20, 130,40, 130,60, 130,80, 131,00, 131,20, 131,40, 131,60, 131,80, 132,00, 132,20, 132,40, 132,60, 132,80, 133,00, 133,20, 133,40, 133,60, 133,80, 134,00, 134,20, 134,40, 134,60, 134,80, 135,00, 135,20, 135,40, 135,60, 135,80, 136,00, 136,20, 136,40, 136,60, 136,80, 137,00, 137,20, 137,40, 137,60, 137,80, 138,00, 138,20, 138,40, 138,60, 138,80, 139,00, 139,20, 139,40, 139,60, 139,80, 140,00, 140,20, 140,40, 140,60, 140,80, 141,00, 141,20, 141,40, 141,60, 141,80, 142,00, 142,20, 142,40, 142,60, 142,80, 143,00, 143,20, 143,40, 143,60, 143,80, 144,00, 144,20, 144,40, 144,60, 144,80, 145,00, 145,20, 145,40, 145,60, 145,80, 146,00, 146,20, 146,40, 146,60, 146,80, 147,00, 147,20, 147,40, 147,60, 147,80, 148,00, 148,20, 148,40, 148,60, 148,80, 149,00, 149,20, 149,40, 149,60, 149,80, 150,00, 150,20, 150,40, 150,60, 150,80, 151,00, 151,20, 151,40, 151,60, 151,80, 152,00, 152,20, 152,40, 152,60, 152,80, 153,00, 153,20, 153,40, 153,60, 153,80, 154,00, 154,20, 154,40, 154,60, 154,80, 155,00, 155,20, 155,40, 155,60, 155,80, 156,00, 156,20, 156,40, 156,60, 156,80, 157,00, 157,20, 157,40, 157,60, 157,80, 158,00, 158,20, 158,40, 158,60, 158,80, 159,00, 159,20, 159,40, 159,60, 159,80, 160,00, 160,20, 160,40, 160,60, 160,80, 161,00, 161,20, 161,40, 161,60, 161,80, 162,00, 162,20, 162,40, 162,60, 162,80, 163,00, 163,20, 163,40, 163,60, 163,80, 164,00, 164,20, 164,40, 164,60, 164,80, 165,00, 165,20, 165,40, 165,60, 165,80, 166,00, 166,20, 166,40, 166,60, 166,80, 167,00, 167,20, 167,40, 167,60, 167,80, 168,00, 168,20, 168,40, 168,60, 168,80, 169,00, 169,20, 169,40, 169,60, 169,80, 170,00, 170,20, 170,40, 170,60, 170,80, 171,00, 171,20, 171,40, 171,60, 171,80, 172,00, 172,20, 172,40, 172,60, 172,80, 173,00, 173,20, 173,40, 173,60, 173,80, 174,00, 174,20, 174,40, 174,60, 174,80, 175,00, 175,20, 175,40, 175,60, 175,80, 176,00, 176,20, 176,40, 176,60, 176,80, 177,00, 177,20, 177,40, 177,60, 177,80, 178,00, 178,20, 178,40, 178,60, 178,80, 179,00, 179,20, 179,40, 179,60, 179,80, 180,00, 180,20, 180,40, 180,60, 180,80, 181,00, 181,20, 181,40, 181,60, 181,80, 182,00, 182,20, 182,40, 182,60, 182,80, 183,00, 183,20, 183,40, 183,60, 183,80, 184,00, 184,20, 184,40, 184,60, 184,80, 185,00, 185,20, 185,40, 185,60, 185,80, 186,00, 186,20, 186,40, 186,60, 186,80, 187,00, 187,20, 187,40, 187,60, 187,80, 188,00, 188,20, 188,40, 188,60, 188,80, 189,00, 189,20, 189,40, 189,60, 189,80, 190,00, 190,20, 190,40, 190,60, 190,80, 191,00, 191,20, 191,40, 191,60, 191,80, 192,00, 192,20, 192,40, 192,60, 192,80, 193,00, 193,20, 193,40, 193,60, 193,80, 194,00, 194,20, 194,40, 194,60, 194,80, 195,00, 195,20, 195,40, 195,60, 195,80, 196,00, 196,20, 196,40, 196,60, 196,80, 197,00, 197,20, 197,40, 197,60, 197,80, 198,00, 198,20, 198,40, 198,60, 198,80, 199,00, 199,20, 199,40, 199,60, 199,80, 200,00, 200,20, 200,40, 200,60, 200,80, 201,00, 201,20, 201,40, 201,60, 201,80, 202,00, 202,20, 202,40, 202,60, 202,80, 203,00, 203,20, 203,40, 203,60, 203,80, 204,00, 204,20, 204,40, 204,60, 204,80, 205,00, 205,20, 205,40, 205,60, 205,80, 206,00, 206,20, 206,40, 206,60, 206,80, 207,00, 207,20, 207,40, 207,60, 207,80, 208,00, 208,20, 208,40, 208,60, 208,80, 209,00, 209,20, 209,40, 209,60, 209,80, 210,00, 210,20, 210,40, 210,60, 210,80, 211,00, 211,20, 211,40, 211,60, 211,80, 212,00, 212,20, 212,40, 212,60, 212,80, 213,00, 213,20, 213,40, 213,60, 213,80, 214,00, 214,20, 214,40, 214,60, 214,80, 215,00, 215,20, 215,40, 215,60, 215,80, 216,00, 216,20, 216,40, 216,60, 216,80, 217,00, 217,20, 217,40, 217,60, 217,80, 218,00, 218,20, 218,40, 218,60, 218,80, 219,00, 219,20, 219,40, 219,60, 219,80, 220,00, 220,20, 220,40, 220,60, 220,80, 221,00, 221,20, 221,40, 221,60, 221,80, 222,00, 222,20, 222,40, 222,60, 222,80, 223,00, 223,20, 223,40, 223,60, 223,80, 224,00, 224,20, 224,40, 224,60, 224,80, 225,00, 225,20, 225,40, 225,60, 225,80, 226,00, 226,20, 226,40, 226,60, 226,80, 227,00, 227,20, 227,40, 227,60, 227,80, 228,00, 228,20, 228,40, 228,60, 228,80, 229,00, 229,20, 229,40, 229,60, 229,80, 230,00, 230,20, 230,40, 230,60, 230,80, 231,00, 231,20, 231,40, 231,60, 231,80, 232,00, 232,20, 232,40, 232,60, 232,80, 233,00, 233,20, 233,40, 233,60, 233,80, 234,00, 234,20, 234,40, 234,60, 234,80, 235,00, 235,20, 235,40, 235,60, 235,80, 236,00, 236,20, 236,40, 236,60, 236,80, 237,00, 237,20, 237,40, 237,60, 237,80, 238,00, 238,20, 238,40, 238,60, 238,80, 239,00, 239,20, 239,40, 239,60, 239,80, 240,00, 240,20, 240,40, 240,60, 240,80, 241,00, 241,20, 241,40, 241,60, 241,80, 242,00, 242,20, 242,40, 242,60, 242,80, 243,00, 243,20, 243,40, 243,60, 243,80, 244,00, 244,20, 244,40, 244,60, 244,80, 245,00, 245,20, 245,40, 245,60, 245,80, 246,00, 246,20, 246,40, 246,60, 246,80, 247,00, 247,20, 247,40, 247,60, 247,80, 248,00, 248,20, 248,40, 248,60, 248,80, 249,00, 249,20, 249,40, 249,60, 249,80, 250,00, 250,20, 250,40, 250,60, 250,80, 251,00, 251,20, 251,40, 251,60, 251,80, 252,00, 252,20, 252,40, 252,60, 252,80, 253,00, 253,20, 253,40, 253,60, 253,80, 254,00, 254,20, 254,40, 254,60, 254,80, 255,00, 255,20, 255,40, 255,60, 255,80, 256,00, 25

Beilage zu Nr. 16 der Neuen Gütersloher Zeitung.

Druck und Verlag:
Schilling & Schöler in Gütersloh.

Donnerstag, den 7. Februar 1907.

Verantwortlicher Redakteur:
Johannes Vogt in Gütersloh.

Der Berufswahl.

Was soll der Junge werden? Diese Frage wird in den nächsten Wochen im Familienkreise vielfach erörtert werden, was ein die Schule verlassener Sohn vor die schwere Wahl eines Lebensberufes gestellt ist. Es ist auch durchaus erklärlich, daß vielen Eltern die Entscheidung schwer fällt, denn von der peinlich gewissenhaften Behandlung der Berufswahl ist unter Umständen die Gesundheit eines Lebensglückes abhängig. Eine verfehlte Berufswahl ist gar oft ein verfehltes Leben! In der Tagespresse werden vielfach aus einzelnen Berufen heraus Warnungen veröffentlicht, weil die Verhältnisse in diesen Berufen besonders ungünstig liegen sollen. Einen Erfolg haben solche Warnungen in der Regel nicht, weil eben heutzutage fast alle Berufe überfüllt sind und unter mehr oder weniger ungünstigen Verhältnissen zu leben haben. Jedemfalls sollte aber die Entscheidung über die Berufswahl nicht auf die letzte Ähnel genommen werden. So weit wie auch davon entfernt sind, der Schwärzerei das Wort zu reden, lassen wir doch, darauf hinweisen zu müssen, daß besonders vom kaufmännischen Berufe das Wort gilt: Es ist nicht alles Gold, was glänzt! Soll der Sohn dem Kaufmannsberufe zugeführt werden, dann sollte man nie verkümmern, den Rat des Vaters einzufolgen, der die geistige Befähigung seines Schülers genau zu beurteilen vermag. Denn wer nicht mindestens über eine solche Auffassungsgabe verfügt, wird auf ein Aufstiegen und Vorwärtstommen im Kaufmannsberufe kaum zu rechnen haben. Der berufliche Kaufmannsstand hat in unserer Zeit nur für einen geistig regsamem Nachwuchs dauernde Verwendung. Für junge Leute mit guter Schulbildung, die mindestens die erste Klasse der Volksschule durchgemacht haben, hat neuerdings der Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband (Ely Hamburg) die Vermittlung von kaufmännischen Beschäftigungen übernommen. Wir glauben, daß der Hinweis auf diese Einrichtung sowohl den selbständigen Kaufleuten, als auch Eltern und Vormündern junger Leute, die für den Kaufmannsstand geeignet sind, willkommen sein dürfte. Selbständige Kaufleute, oder geistliche Vertreter der angedeuteten Kaufmannslehrlinge können außerdem vom genannten Verband auch wertvolle Ratschläge begleichen.

Schules und Provinzielles.

Gütersloh, 7. Febr. [Räufliche Geburtstagsfeier.] Im Hamburger Hof feierte am Sonntag der Verband deutscher Post- u. Telegraphenassistenten, Ortsverein Gütersloh und Umgebung, nachmittags Räufliche Geburtstagsfeier. Beim Kommen, in Rufen, Liedern und Toasten kam die unwürdliche Berufsfeierlichkeit dieser munteren Schat und ihre Liebe zu Kaiser und Reich glanzvoll zur Entfaltung. Daneben kam es auch zur Aussprache über das, was gegenwärtig wohl jeder deutsche Herz bewegt, nämlich über den Ausfall der Reichstagswahl. Hierbei wurde neben dem Reichs- und Volksinteresse selbstverständlich auch erwogen, was persönlich die Reichstagswähler bezüglich ihrer eigenen Wünsche vom neuen Reichstage zu erwarten haben. Hoffnungs- freudigkeit gewann schließlich die Oberhand.

Gütersloh, 6. Februar. [Die Regelung der Schulpflicht.] bewirkt eine Verordnung des Oberpräsidenten von Westfalen vom 9. v. Mts., der wir nachstehend die wichtigsten Bestimmungen entnehmen. Die in das Schulpflichtige Alter eintretenden Kinder werden nur einmal im Jahre in die öffentlichen Volksschulen aufgenommen, und zwar zu Ostern, zu Beginn des Schuljahres. Kinder, welche einen Schulweg von mehr als 2 Kilometer zurückzu-

legen haben, können vom Kreis-Schulpflichtinspektor für das erste Schulpflichtjahr bis zum nächsten Aufnahmetermin zurückgestellt werden, ebenso kann der Kreis-Schulpflichtinspektor auf die gleiche Dauer nicht vollstänige, kranke, schwächliche oder geistig zurückgebliebene Kinder zurückstellen. Dies kann auch noch nachträglich nach bereits erfolgter Aufnahme geschehen. Die Entlassung aus den öffentlichen Volksschulen findet nur einmal im Jahre, und zwar am Schlusse des Winterhalbjahres statt. Eine vorzeitige Entlassung aus der Schule findet hinfert nicht mehr statt. Die Regierung ist jedoch ermächtigt, in dringlichen Fällen auf besonders begründeten Antrag ausreichend vorgebildete und mindestens 18 1/2 Jahre alte Kinder bis zum Schlusse des Schuljahres zu beurlauben. Diesen darf das Entlassungszugnis, welches jedoch zu entlassende Kind erhält, nicht vor Schlusse des Schuljahres ausgehändigt werden. Die dauernde Beurlaubung wird höchstens für die Dauer des letzten Schulhalbjahres gestattet, wenn die ausreichende Schulbildung als genügend anzusehen, gegen Führung, Fleiß und Schulbesuch nichts wesentliches zu erinnern und nachzuweisen ist, daß dem mündigen künftigen und wirtschaftlichen Verhältnissen nur durch Befreiung vom Schulbesuche abgeholfen werden kann. Die nach der Schulbesuchsordnung jedes Jahr anzulegenden Schülerverzeichnisse sind zum Zweck etwaiger späterer Aufnahmevermittlung an die Militärbehörden aufzubewahren und dürfen erst vernichtet werden, wenn die darin aufgeführten Kinder das 24. Lebensjahr vollendet haben. Die Verordnung tritt zu Beginn des Schuljahres 1907 in Kraft.

Detmold, 6. Febr. [Räufliche Diebstahl.] Die dem Trunke ergebene Ehefrau des Arbeiters Anton W., die schon zweimal wegen Diebstahls verurteilt ist, stahl in der Nacht zum 29. November vor. 26. einer Mitbewohnerin aus dem Keller etwa 1 Zentner Kohlen und — 11 Pfaffen Bier. Dafür erhielt sie heute 8 Monate Gefängnis vollstänigt.

Münster, 7. Februar. [Ein köstliches Bad] nahm gestern nachmittags eine Schlittschuhlaufende Dame auf der Aa. Sie hatte das Unglück, in die Nähe der „warmen Quellen“ der Walschanstalt zu geraten; plötzlich brach sie ein und verschwand im Eise. Nur mit Mühe konnte sie dem nassen Elemente entziffen werden.

Haltern a. d. Rippa, 6. Febr. [Räufliche Besuch.] Nach hier eingegangenen Mitteilungen wird der Kaiser in der ersten Hälfte des Septembers hier das neuerrichtete Museum und die römischen Ausgrabungen besichtigen. Der Kaiser hat vor einiger Zeit 10000 Mark für das Museum gestiftet.

Elberfeld, 6. Febr. [Wahlkreismahl.] Sofort nach Bekanntwerden der Niederlage der Sozialdemokraten kam es vor dem sozialdemokratischen Volkskaffe zu ungeheuren Unruhen. Den Schupfanten wurden die Säbel aus den Händen geriffen und die Helme eingetaucht. Die Schupfanten mußten mit blanker Waffe vorgehen. Häufliche Protesten wurden verlegt. Erst nachdem die Polizei Verhaftungen erhalten hatte, konnte die Menge vertrieben werden.

Vermischtes.

Bremen, 5. Febr. Heute morgen wurde die etwa 50 Jahre alte Stellungsbürogerin Frau Vogt ermordet. Der Täter ist noch nicht ermittelt.

Berlin, 6. Februar. Ein Bericht über die letzte Schneekampagne wurde in der Dupulation für die städtische Straßenreinigung erhalten. Danach sind bis dahin etwa 200000 Kuben Schnee abgefahren. Davon sind 190000 auf die Straßen gebracht und 10000 in das Wasser geschüttet worden. Veranschlagt sind hierfür schon 650000

Markt. In Tätigkeit sind täglich 2000 Fuhrwerke und 200 Hilfsarbeiter. Es ist sehr wahrscheinlich, daß das Jahr 1898 mit seinen 340000 Schneefuhrs noch übertroffen werden wird.

Wie der Kaiser die Wahlergebnisse er-
hält. Es braucht nicht erst gesagt zu werden, daß
der Kaiser mit größter Aufmerksamkeit und größtem Interesse
den Ausfall der Wahlen, so besonders bedeutenden Wahlen
und Stichwahlen zum Reichstage verfolgt hat. Wie ergötzt
sich nun der Kaiser von diesem Ausfall? Kennnta? Es ist ge-
wiss interessant, darüber einiges zu hören. Die amtliche
Stimme, zu deren Obliegenheiten es in Preußen gehört, die
Wahlergebnisse amtlich zusammenzufassen, ist das Mini-
sterium des Innern. So wie ein Wahlerzählungsvor-
stand es von den Wahlkommissionen der Minister des
Innern durch bringendes Telegramm mittheilt, wohlge-
merkt oder erst, wenn das Resultat zweifellos feststeht, die
Stimme. Ist die diese telegraphischen Mittheilungen
hintereinander, Schlag auf Schlag, eintreffen, so werden
immer mehrere von ihnen zusammengelesen und nun aus
telegraphischem Wege nach dem kaiserlichen Schloß in das
Vorgemerkte des Kaisers übermittelt. (Die Aufnahmungskom-
mission des Reichstages würde man übrigens im Ver-
ständnis der Berliner Fernsprechleitungsmehr vergeblich suchen.)
Die kaiserlichen Flügeladjutanten des Kaisers, deren Zahl
bei solchen Gelegenheiten vergrößert wird, nehmen die Mit-
theilungen am Telephon entgegen, schreiben sie auf und bringe-
n sie sofort zum Kaiser. Eine entsprechende Organisation ist
das Reich liegt in den Händen des Staatssekretariats des
Innern. Häufig ist es diesem vorgekommen, daß Wahler-
gebnisse von den Gewählten selbst oder den Wählern durch
Reichstagsmitglieder Häufig selbst durch den Drost gemeldet
wurden und bei ihm schneller in Berlin eintreffen als a-
us den anderen Reichstagsmitgliedern. Dann überbringe-
nimmt die Reichstagskanzlei die Mittheilung dieser Nachrichten
auf dem kürzestmöglichen Wege an den Kaiser. So geht
bei tief in die Nacht hinein, daß hat der Kaiser seine ge-
wöhnliche Lebensweise insofern nicht den Wahlen wegen ge-
ändert, als er nach der ersten Stunde Schlaf der Berathung
erhaltend geht und sich gegen zwölf Uhr zur Ruhe be-
ruht. Eine besondere Besondere der Wahlergebnisse ist
eine besondere Besondere der Wahlergebnisse ist eine
besondere Besondere der Wahlergebnisse ist eine

* (Beim Schlittschuhlaufen) stürzte in Velme (Hessen) ein 18jähriger Schüler so unglücklich auf den Hinterrumpf, daß er einen Schädelbruch erlitt und nach kurzem Zeit starb.

Die Mäde des Lebens.] In Wölflingens
gefielte der Säugmutter Heinrich Mathias, 86 Jahre o
seine Ehefrau, seine drei Kinder im Alter von 8, 5 u
7 Jahren und sich selbst. Grund zur Tat ist Mangel
genügendem Arbeitsverdienst. Die Hausbewohner, b
sich eben aufmerksam gemacht, hatten sofort dringliche H
herbeigezogen. Schwer erkrankt und demütiglos wurden
fünf Personen ins Krankenhaus geschafft. Es ist Hoffnu
narraphen, sie dem Leben zu erhalten.

vorhanden, in dem Augenblick, als er sich zu erheben wollte, um zu sagen: „Das Opfer eines Schargeß.“ In Saarbrücken hat sich ein fieser Mann Unglücksfall in der Infanteriekasernen (97) ereignet. Einige Soldaten nickten sich auf ihrer Seite und warfen sich dabei mit Schüssen, wozu einer der Soldaten Hofmeister an den Hals flog. Die Schläge war verfehlt, was den Tod des Hofmeister herbeiführte. Der Soldat, der seinen Kameraden so unfehlgerweise treffen, wurde verhaftet.

Die Arbeiternoth in der Landwirtschaft.
Folgender Klagerzug wird im Polener Tageblatt veröffentlicht:
„Allen solchen Mangel an Arbeitern habe ich wah-
rnehmen mehr als dreißigjährigen Thätigkeit in der Pro-
noch nicht gehabt. Jeder, der es mit der Landwirth-
schaft meint, muß zu der Einsicht kommen, daß es so
weiter gehen kann, wenn nicht eine ganze Anzahl landw-
thschaftlicher Betriebe still stehen soll. Niemand will
auf dem Lande arbeiten, am allerwenigsten beim Vieh-“

* [Ein unglücklicher Schuß.] In dem Orte Sparwiesen wollte der Bauer und Gemeindevorsteher neuer Patronen in seinem Revolver probieren. Hierbei ging ein Schuß fehl, der die Frau des unglücklichen Schützen, Mutter von acht Kindern, tödlich verletzete.

von der [Zurückbares Weid]. Die an Spielerei leidende Frau Burdard aus Altmorsens wurde gestern mittags aus Feuer im Ruchgraben angetroffen. Möglicherweise ist von ihrer Krankheit befallen, wobei sie unglücklicherweise auf den Herd fiel, in dem das angezündete Feuer weiter brannte. Da die Frau allein zu Hause war, konnte ihre niemand Hilfe leisten; sie erlitt in dieser schrecklichen Weise fürchterliche Brandwunden im Gesicht. Infolge der sich steigenden großen Hitze barst der Frau die Hirtschale, so daß die Hirtschale herausquoll. Als ihre Angehörigen nach Hause kamen, fanden sie die größtenteils verbrannte Frau in ihrer jämmerlichen Lage. Nach wenigen Stunden erlag sie ihren Verletzungen.

„Denn“, 4. Str. In Canacker brachen heute drei Selbstmörder auf dem Eise ein und verloren ihr Leben. Es waren alle junge Leute, von denen einer erstungefähr einen Monat verheiratet war. Ein vierter Mann wurde wie durch ein Wunder im letzten Augenblick errettet, nachdem man schon alle Hoffnung aufgegeben hatte. Er war an einer Stelle eingebrochen, die sich ganz dicht am Eisenbahndamm befand, die man aber kaum erreichen konnte. Glücklicherweise aber kam gerade ein Zug vorbei, und als der Selbstmörder den Unglücklichen in dem Wasser bemerkte, fuhr er so langsam, daß dem Mann von dem Zuge aus eine Leiter zugeworfen werden konnte, mit Hilfe deren der Selbstmörder denn auch wirklich gerettet wurde.

**Kurzer Getreide-Wochenbericht der Preisbe-
richtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats
vom 29. Januar bis 4. Februar 1907.**

[illegible]

Es stellten sich die Getreidepreise am letzten Marktage in Mark pro 1000 kg je nach Qualität an den nachgenannten Orten, wobei das Mehl (+) bzw. Weniger (-) gegenüber der Vormwoche in *Mark* (+) bzw. Weniger (-) folgte:

Stammern () beigefügt ist, wie folgt:	Belgen	Floren	Seser
Berlin	182 (+1)	168 (+3)	182 (—)
Bamberg	179 (+1)	166 (—)	180 (—)
Bannover	175 (—)	167 (+1)	180 (—)
Braun	— (—)	— (—)	— (—)
Braun	— (—)	— (—)	— (—)
Braun	184 (—)	173 (+1)	180 (+4)
Braun	— (—)	— (—)	— (—)